

### Dritter Abschnitt.

Sie waren unter dergleichen Gesprächen durch Spandau gegangen, und hatten sie nur unterbrochen, um beym Hereingehen und Herausgehen die kurzen Fragen der wachthabenden Unterofficiere zu beantworten, die ein Paar so unansehnliche Passagiere nicht des Aufschreibens oder Meldens werth hielten. Als sie an Charlottenburg kamen, erblickte Sebalbus, mit Vergnügen, jenseit der Spree im königlichen Garten, die lange Allee dichtbelaubter Kastanienbäume, unter denen einige einzelne Spaziergänger auf- und abgiengen. Er blieb auf der Brücke stehen, um noch einmal darnach zurück zu schauen. Vor dem Schlosse hingegen gieng er vorbey, ohne daß es ihm nur einmal eingefallen wäre, zu fragen, was für ein großes Gebäude dieß wäre. So sehr war er gewohnt von den Schönheiten der Natur schnell gerührt zu werden, und so wenig aufmerksam war er auf alle Pracht der Kunst.

Sie kamen nunmehr in den berlinischen Thiergarten. Je mehr sie fortgiengen, desto mehr ward Sebalbus entzückt. Man muß anmerken, daß in der Nacht ein starker Strichregen gefallen war, welcher den Sand, mit dem die Natur in diesen Gegenden